

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 8  
  
**Illustration:** Polizeistunde  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# E I T E D E R F R A U

## Marmorsäulen

stehn und sehn dich an - -

Liebes Bethli!

Liesest Du die kleinen Anzeigen in den Tagesblättern? Wenn nicht, dann möchte ich Dir dringend dazu raten. Ich beispielsweise habe es bis heute nicht getan. Und habe nicht geahnt, was ich versäumt. Mein großer Haushalt läßt mir nicht viel Zeit zum Zeitungslesen. Drum halte ich mich an die vordern Seiten und das Fettgedruckte.

Doch das ist nun vorbei, mein liebes Bethli. In Zukunft wird bei mir zuerst «Verschiedenes» gelesen. Ich habe heute unter diesem Titel einen Fund getan, daß mir vor Glück das Herz erbebt. Im Tagblatt, klein und unscheinbar, da stand geschrieben:

**Verschiedenes**  
60713v) Diverse  
**Marmorsäulen**  
grün, passend in Vor-  
halle oder Garten, zu  
jedem annehmbarem  
Preise, oder Tausch an  
irgend etwas. Anti-  
quar, zürich, 12.

Was sagst Du nun? Ich war erschlagen. So-  
viel ist klar: mein Unbewußtes hatte hier die  
Hand im Spiel. Seit Jahren schlummert tief in  
mir der Wunsch nach Marmorsäulen. Grünen.

Versteht Du meinen Glücksrausch nun? Und  
meine aufwärtsschwebenden Gedanken? Was  
scherle mich das angebrannte Sauerkraut! Was  
frug ich nach dem finstern Gesicht des Gatten!  
Dem Nasenrumpfen meiner Kinder, ha! Was  
könnte mich anfechten jetzt, wo sich mein  
Wunschtraum der Erfüllung nähert!

Jetzt, wo es endlich anders wird bei uns.  
Jetzt, wo sich alles, alles wendet.

Meine Marmorsäulen. Wenn ich denke, daß  
ich sie nun wirklich haben werde. Sozusagen  
gratis, denn: «... oder Tausch an irgend  
etwas.»

Irgend etwas. Liebste Zeit. Was ich da nicht  
alles wegzugeben habe. Nichts reut mich,  
nichts! Kistenweise leere Flaschen im Keller:  
ich gebe sie freudig dahin. Zentnerweise alte  
illustrierte Blätter: sie sollen geopfert werden.  
Der geerbte Frack von Großpapa, zu mon-  
strös für irgend einen seiner Nachfahren;  
Großmutter's Hüte mit den Blumengärten; mein  
eigener Hut vom letzten Jahr: ich geb es  
alles leichten Herzens hin. In Tausch. Für  
meine Säulen.

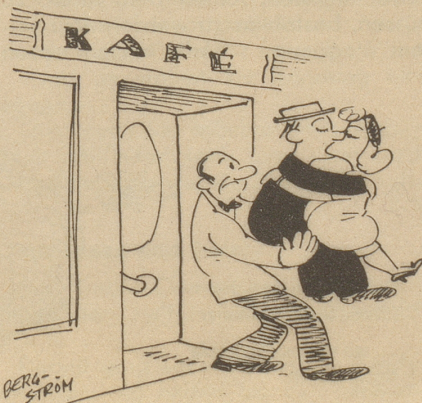
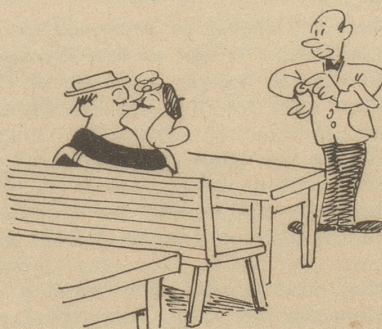
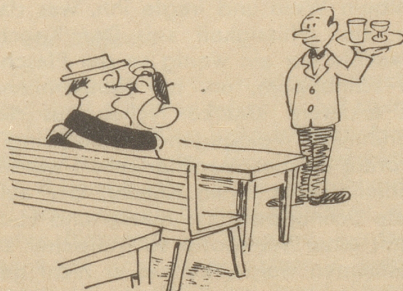
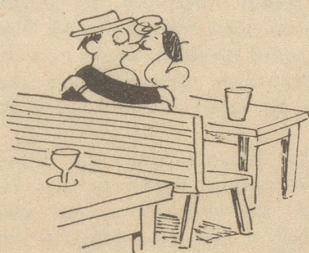
Und dann, mein liebes Bethli, fängt ein  
neues Leben an für uns. Dann werden Zeiten  
kommen voller Pracht. Dann ziehen wir hinaus  
aus dieser engen Wohnung. — Ohne Vorhalle,  
ohne Garten. — Hinaus und hinauf! Da wird  
für uns ein Heim erstehn, von dem es heißen  
wird: «auf Säulen ruht sein Dach...». Jawohl.

Und die Bekannten stehn und sehn es an.  
Grün vor Neid. Wie unsere Säulen.

Bei uns ist morgen große Wäsche. Aber  
ohne mich. Wie könnt ich mich um Nichtig-  
keiten kümmern, wenn es um Marmorsäulen  
geht!  
Gertrud.

## Konjunktur

Es ist heute leicht, eine Stelle, schwer, eine  
Sekretärin zu finden. Früher fragte man die  
Damen nach ihrem Diplom, nach der Anzahl  
stenographierter Silben pro Minute, nach Bi-  
lanz-Ahnungen und dergleichen. Heute be-  
gnügt man sich mit einer einfachen Prüfung.  
Man stellt das Fräulein in einen Raum, zu-  
sammen mit einer Nähmaschine, einem Staub-  
sauger und einer Schreibmaschine. Wenn es  
die Schreibmaschine herausfinden kann, wird  
es angestellt.  
D. H.



## Polizeistunde

Söndagsnisse-Strix

## CHLOE — modern

Chloe war ein hübsches Mädchen  
Und verdrehte manchen Kopf  
Denn sie hatte einen hübschen  
Und gelockten, blonden Zopf.

Doch sie war ein stolzes Mädchen,  
Unbekümmert, frisch und munter  
Und sie ließ so manchen Jüngling  
Schmäählich an dem Seil hinunter.

Sie versprach und küßte fleißig  
Und ihr Sinn war himmelblau,  
Doch sie nahm es mit der Treue  
Und dem Küssen nicht genau.

Doch für ewig nahm sie keinen,  
Keiner war auch gut genug —  
Schelmisch lächelnd gab sie Körbe  
— Dieses jedoch war nicht klug.

Denn der Frühling und der Sommer  
— Sagt man — fliehen wie ein Traum,  
Und die Zeit der Liebesfreuden  
Ging dahin wie Seifenschäum.

Aus dem stolzen Schmetterlinge  
Gab es einen grauen Falter  
Und die Schönheit ging von dannen ...  
Mit dem Altern kommt das Alter.

Ja, die stolze, alte Chloe  
Lebte schließlich notgedrungen  
Von den süßen, von den kleinen  
Seligen Erinnerungen.

Und ihr Stolz schlug um in Demut;  
Jeden hätte sie genommen - - -  
Doch die alte, gute Chloe  
Hat dann keinen mehr bekommen.

Und in dieser schlimmen Lage  
(Geistig war sie ja noch rege)  
Stellte sie die große Frage  
Auf «nicht ungewohnten Wege»:

b) Vermögl. Frau, Ende 60er  
J., sucht mit bess. Manne  
in 70er J., bekannt zu wer-  
den zwecks

## Heirat

Offerten unter A K 13485  
an die Expedition ds. Bl.

A. L.

## Amerikanische Modeglossen

Auf dem Kopf kleiden sich die Damen wie  
die Wilden.

Schöne Kleider erwerben Dir nicht die Liebe  
der Männer, wohl aber den Haß der Frauen.

Die Frau trägt lieber einen modernen Hut,  
der ihr nicht steht, als einen altmodischen,  
der ihr steht.

Kleider tragen und Kleider wechseln ist un-  
ser Lebenszweck.

Gut gekleidet zu sein gibt mehr innere Ruhe  
als ein noch so gutes Gewissen.

Iß zu deiner Freude, aber kleide dich zur  
Freude der anderen.

Wenn Frauen sich warm oder leicht an-  
ziehen, so sind sie meist dem Wetter voraus.  
Sie können es nicht abwarten, ihre neuen  
Kleider zu zeigen.

Aus der «New York Times», etwas frei übersetzt: E. H.